

Der seltsame Schlafkamerad.

Es war Abend. Vier Kinder lagen in ihrem Schlafzimmer in den warmen Betten und plauderten vor dem Einschlafen miteinander. Die Mutter hatte sie zu Bett gebracht und war dann in das durch einen Gang von dem Zimmer der Kinder getrennte Wohnzimmer zurückgekehrt, um mit dem Vater nun, „da der Wind sich gelegt,“ wie sie scherzend zu sagen pflegte, wenn die Kinder im Bette waren, ein gemütliches Plauderstündchen zu halten.

Die vier Kinder scherzten und lachten ein Weilchen; allmählich aber wurden sie stiller und machten sich zum Einschlafen zurecht.

„So hör' doch mit dem häßlichen Schnarchen auf,“ rief Fritzchen plötzlich ärgerlich seinem Bruder Hermann zu, „man kann ja gar nicht schlafen!“

„Ich schnarche nicht,“ verteidigte sich dieser, „es muß Emma sein.“

„Ich liege ganz still,“ rief diese eifrig, „Anna schnarcht so!“

„Warum nicht gar,“ rief Anna zurück, „ich ärgere mich selbst schon lange über das garstige Schnarchen.“

Die Kinder schwiegen einen Augenblick. —

„Ja, wenn es keiner sein will,“ hub endlich Hermann an, „wer schnarcht dann eigentlich? Seid einmal ganz still, damit wir hören, ob es dann auch noch schnarcht!“

Die Kinder hielten den Atem an und rührten sich nicht.